

Genauigkeit, Konkretisierung & Konsequenz



Die drei Säulen für ein verständliches Hundetraining

copyright by Judith Borck
Hundeschule Bremen – Training für Mensch und Tier
Ottersbergerstr. 29, 28237 Bremen
Tel.: 0176 21950182
Email: office@judith-borck.de
www.tier-im-training.de

Genauigkeit, Konkretisierung und Konsequenz im Alltag & im Hundetraining

(copyright by Judith Borck)

Wir alle kennen den Spruch: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr!“

Aber ist das wirklich so? Oder hat Hänschen im Gegenteil nur gelernt, was ihm gar nicht richtig beigebracht wurde?

Wichtig ist, dass ihr euch als Hundehalter auch für die Kleinigkeiten sensibilisiert. Die Kleinigkeiten, die nachher das Große und Ganze ausmachen:

Was bringe ich meinem Hund eigentlich wirklich bei? Das, was ich wirklich meine? Oder doch etwas anderes?

I. Genauigkeit:

Um überhaupt genau sein zu können, muss ich vorab als Hundebesitzer selbst sehr klar im Kopf haben, was ich erreichen möchte und wie das Ergebnis aussehen soll.

Wenn Hundehalter ihrem Hund etwas beibringen möchten, geht es insbesondere um drei Dinge:

1. Der Hund soll etwas für ihn ganz Neues lernen. Er hat bislang noch gar keine Erfahrung dazu.
Bsp.: Auf „aus“ einen Knochen sofort ausspucken. Der Hund hat das Wort „aus“ zuvor nie gehört und ich möchte ihm beibringen, dass er bei „aus“ unmittelbar ausgeben muss.
2. Der Hund soll eine Abänderung erlernen. Er hat eine Erfahrung zu einer Übung oder Situation, die aber nicht dem entspricht, was ich mir als Besitzer darunter vorstelle.
Bsp.: Der Mensch hat „aus“ mit seinem Hund geübt, der spuckt den Knochen aber nicht sofort aus, sondern hält ihn fest und gibt ihn unwillig erst bei der 5. Aufforderung her.
3. Der Hund soll etwas verlernen. Er hat eine Erfahrung, auf die er zukünftig nicht mehr zurückgreifen soll.
Bsp.: Der Hund fängt bei „aus“ an, den Menschen wegen des Knochens anzuknurren, weil er gelernt hat, dass man gar nicht ausgeben muss, sondern mit Menschen um Knochen streiten kann.

In den oben genannten Beispielen geht es 3 Mal um „aus“, 3 Mal um einen Knochen, aber um 3 verschiedene Lernerfahrungen beim Hund und deshalb auch um 3 sehr unterschiedliche Ausgangspositionen.

Das bedeutet:

Wenn ich meinem Hund von Anfang an etwas sehr genau und gründlich beigebracht habe, ist bei dem ersten Punkt schon Schluss. Mein Hund hat also von Anfang an nie etwas anderes gelernt, als bei „aus“ sofort auszuspucken. Beispiel zwei und drei treten nur ein, wenn der erste Punkt nicht sauber, präzise und konsequent genug eingeübt wurde. Das Problem: Mein Hund hat trotzdem etwas gelernt. Nämlich genau das, was als Ergebnis bei zwei und drei herausgekommen ist.

Die meisten Schwierigkeiten im Training oder Alltag entstehen genau deshalb: Der Hund hat Punkt 1 nicht ordentlich gelernt, dafür aber 2 und 3 umso besser. Die Frage lautet also: Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

Beispiele:

Mein Hund zieht wie verrückt an der Leine → Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

Mein Hund ignoriert den Rückruf → Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

Mein Hund springt ständig alle Leute an → Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

Mein Hund macht nur noch „platz“, wenn ich ein Leckerchen in der Hand halte → Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

Mein Hund interessiert sich draußen nicht für mich → Wie hat er das gelernt und wie habe ich ihm das beigebracht?

II. Konkretisierung

Konkret meint hier, dass wir als Hundehalter nicht schwammig werden. Wir bleiben also in einer bestimmten Situation oder Übung dran. Und zwar bis wir entweder ein klares Zwischenziel oder unser gewünschtes Ergebnis erreicht haben.

Ein ganz klassisches Beispiel:

Ein Hundehalter möchte seinem Welpen „sitz“ auf Kommando beibringen. Es hat ein paar Mal geklappt, dann legt der Hund sich auf einmal stattdessen hin. Der Hundehalter belohnt nun seinen Welpen trotzdem, weil er findet, dass „platz“ ja schon eine Steigerung von hinsetzen ist und er „platz“ außerdem auch noch üben wollte.

Was passiert gerade:

Der Mensch bringt seinem Hund bei, dass er sich bei dem Kommando „sitz“ wahlweise hinsetzen oder hinlegen kann. Geübt wird also weder ein sauberes sitz, noch ein sauberes platz. Dafür aber, dass der Hund später vermutlich beides nicht sicher auseinanderhalten kann...

Das bedeutet:

Wenn wir uns vorgenommen haben, mit unserem Hund eine ganz bestimmte Übung zu machen, bleiben wir auch genau in dieser Übung. Bis wir sie mit unserem Hund für beendet erklärt haben. Erst danach folgt die nächste:

Bin ich in der Leinenführ-Übung → bleibe ich in der Leinenführ-Übung

Übe ich sitz → bleibe ich beim sitz

Übe ich aus → geht es nur um aus

Übe ich bleiben und warten → ist es bleiben und warten

III. Konsequenz

Die Konsequenz ergibt sich aus der Genauigkeit und Konkretisierung von selbst: Bin ich genau, weil ich weiß, wie mein Ziel aussieht und dabei konkret, weil ich für klare Strukturen und Übungsbestandteile Sorge, ist für Inkonsequenz erfreulicherweise gar kein Raum mehr! 😊

Wenn wir unserem Hund etwas gut beibringen wollen, sollten wir also selbst

aufgeräumt sein, genug Zeit und Geduld mitbringen – und vor allem mit unserer Konzentration und den eigenen Gedanken bei unserem Vierbeiner und der Übung sein, die wir ihm vermitteln möchten.
Denn: Unsere Hunde können nur so gut sein, wie wir ihnen selbst die Dinge lehren.

- Diese Leseprobe endet hier: Das vollständige Skript ist Bestandteil unseres [Junghundekurses](#) und in der Teilnahmegebühr inkludiert -